



PREDIGT-IDEEN

„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu Willen.“ (2.Kor. 4,5)

Nr. 50
Januar/Februar 2005
Thema: **Das Vaterunser**

Zum Thema: Eine Predigt über das Beten ist wie ein Vortrag über Vitamine. Jeder weiß, wie gut und wichtig sie sind, aber sie nützen nichts, bis man sie schluckt. Nur über das Gebet reden, nützt nichts. Man muß anfangen, zu beten.

Jesus lehrte seine Jünger beten

Das Vaterunser ist das Mustergebet, das Jesus selbst seine Jünger gelehrt hat. Es war aber nie seine Absicht, dass man das Gebet einfach mechanisch wiederholt. „**Leiere deine Gebete nicht herunter, wie manche**“ ermahnte Jesus seine Jünger und gleich danach gab er ihnen—and uns—das Vaterunser als Leitfaden. Es eignet sich als Gebet an der Wiege, am Sarg, an Hochzeiten, in großen Kathedralen, und in nächtlichen Stuben.

Unser Vater im Himmel

Wie alle Gebete, wird dieses Gebet von der Erde zum Himmel geschickt. Die Bibel macht unmißverständlich klar, wer Gott „Vater“ nennen darf (**Joh. 1,12**): Nur die, die Jesus lieben und ihm vertrauen, gehören zur Familie Gottes.

Das Wort *Abba*, das Jesus hier benutzt, ist das aramäische



Wort für „Papa,“ wie es Kinder im vertrauten Umgang mit ihrem Vater benutzen. Keiner damals hätte es gewagt, Gott so anzusprechen. Jesus aber redet stets schlicht und innig mit Gott und weiß sich geborgen beim Vater. Die Engel rufen „*heilig, heilig, heilig*“ in ihrer Anbetung, aber von uns hört er gern ein jubelndes „Papa.“

Dennoch muß uns klar sein, wo Gott zu Hause ist. Wenn wir einen Brief wegschicken, kann der Inhalt noch so wichtig sein; er kommt nicht an, wenn die Adresse nicht stimmt. Unser Vater ist im Himmel. Wenn wir unser Gebet dorthin schicken, geht es an die richtige Adresse.

Sieben Fürbitten im Vaterunser

Drei Anliegen beziehen sich auf Gott und seine Ehre:

1. Geheiligt werde dein Name. Heute sind Namen oft von geringer Bedeutung, aber damals war der Name eines Menschen geachtet. Wir beten „geheiligt werde dein Name“, weil Gott heilig ist. Wer so betet, schließt den Mißbrauch durch Redensarten wie „*Mein Gott*“ oder „*Gottchen*“ u.ä. permanent aus. Unser größtes Anliegen ist, daß Gott sich in uns und in der Welt verherrlicht. Viele Menschen machen sich selbst zum Mittelpunkt, aber für uns steht die Ehre Gottes an erster Stelle.

2. Dein Reich komme. Das Reich Gottes ist anders als die blutigen Zwangsherrschaften der Vergangenheit, anders als die modernen Demokratien der Gegenwart, anders als die utopischen Vorstellungen von Weltreichen der Zukunft. Der Tag kommt, an dem Gott sein Reich auf dieser Erde errichten wird – dann wird alles anders.

3. Dein Wille geschehe. „Es wird regiert!“ sagte **Karl Barth** einmal in schweren Zeiten. Wir bestätigen hier, dass Gott regiert, und dass er im Leben des einzelnen wie der ganzen Welt souverän alles zum Besten wirkt. Hier übergeben wir Gott das Steuer unseres Lebens—eine vorbehaltlose Hingabe. Vorsicht: Bitte ganz bewußt und ernsthaft beten!

Vier Bitten betreffen den Alltag jedes einzelnen:

1. Gib uns heute unser tägliches Brot. Jedes Wort dieser Bitte ist bedeutungsvoll. Wir bitten, und das zeigt unsere Abhängigkeit von Gott. Wir bitten um Brot, das wir wirklich nötig haben; keinen Überfluss. Wir bitten um unser Brot, das wir nur auf ehrliche Weise bekommen, durch Ehrlichkeit und Fleiß. Wir sind und bleiben heute und jeden Tag auf Gottes Güte angewiesen.

2. Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben. Jesus verdeutlicht, dass die Vergebung der eigenen Schuld eng verknüpft ist mit der Bereitschaft, meinem Schuldner zu vergeben. Jeder Mensch bedarf der Vergebung und ist aufgerufen, anderen zu vergeben, weil Gott ihm vergeben hat. Laut Jesus: „**Wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.**“ (**Lukas 7,47**) Wir sollen anderen jederzeit mit der versöhnenden Liebe Gottes begegnen.

3. Führe uns nicht in Versuchung. Das wird leicht missverstanden; Gott selber versucht uns nicht, schreibt Jakobus (**1,13**). Dennoch lässt er manchmal zu, dass wir vom Feind (**Satan** = „*Widersacher*“) getestet werden.

4. Erlöse uns von dem Bösen. Obwohl das Erdulden von Leid zu unserer geistlichen Reife beiträgt, wird es dadurch natürlich nicht angenehmer. Daher bitten wir Gott, uns manche Trübsal zu ersparen und uns vom Bösen zu erlösen.

Den dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Am Schluß stimmen wir in die Anbetung Gottes ein, die Himmel und Erde umspannt. Anfang und Ende des Vaterunsers bilden eine Brücke zwischen Himmel und Erde, Gegenwart und Zukunft, Zeit und Ewigkeit. Das letzte Wort ist das **Amen**, d.h., „so soll es sein“. Damit „versiegeln“ wir unser Gebet. Wir sind gut aufgehoben in diesem Gebet, das unsere wichtigsten Anliegen in Gottes Hand legt: die tägliche Nahrung, das schuldfreie Gewissen, und die Verherrlichung seines Namens.

Regenbogen der sieben Bitten

„Das Vaterunser ist wirklich ein totales Gebet. Und seine sieben Bitten gleichen den Regenbogenfarben des Spektrums, in die sich das Licht zerlegt, wenn es im Prisma gebrochen wird. Das ganze Licht des Lebens ist in diesem Regenbogen der sieben Bitten eingefangen.“

– Helmut Thielicke, *Das Gebet das die Welt umspannt*, S. 80

Im Vaterunser angedeutete Beziehungen:

Vater – Kind	Die Jünger Jesu hatten bemerkt, dass sein Gebetsleben dem Tempelgebet weit überlegen war. Darum baten sie ihn: „Herr, lehre uns beten.“ Im Gebetsunterricht flicht Jesus mit ein, dass es im Leben, wie im Gebet, auf die rechten Beziehungen ankommt.
König – Untertan	
Brotgeber – Abhängiger	
Richter – Angeklagter	
Wegweiser – Pilger	

Die Beziehung zum Vater

Die Juden zu Jesu Zeiten beteten zu Gott gewöhnlich als Herrscher, Herr, Herrlicher und Gnadenvoller. Im Gegensatz dazu spricht Jesus Gott schlicht als seinen Vater an (Mk. 14,36). Es ist nicht erwiesen, ob die Bezeichnung

„Islam hat 99 Namen für Gott, diesen aber nicht.“

Abba vor Jesus gebraucht wurde; aber wir wissen, dass sie unter den Christen des ersten Jahrhunderts beliebt war (Röm 8,15; Gal. 4,6). Heutzutage ist das Vaterbild in den

Medien jedoch eine derartige Karikatur, dass das, was Jesus gemeint hat, nur schwer verständlich ist. Damals war der Vater Familienoberhaupt, Patriarch mit Macht und Würde, dem höchste Ehrerbietung gezollt wurde.

Im Kontext der „Vergebung der Sünden“ spricht Jesus von „**Eurem Vater**“ (Matth. 6,14-15). Er behält sich hier seine ganz spezielle Beziehung zum Vater vor, die nur er hat und die keine Vergebung von Sünden einschließt.

Den Sinnhorizont füllen

„Der amerikanische Autor **Ernest Hemingway** erzählt in einer seiner Kurzgeschichten von einem Kellner in einem kleinen Café. Mitternacht ist schon vorüber. Der letzte Gast ist gegangen. Müde gähnend schaut er über das leer gewordene Lokal hin. Was hat der Tag eigentlich gebracht, der nun vergangen ist? So denkt er bei sich selbst. 'Es war alles ein Nichts, und der Mensch ist auch ein Nichts.' Und auf einmal beginnt dieser Mann in seinem Selbstgespräch zu beten. Er betet das Vaterunser, aber mit einer schrecklichen Veränderung. Er betet in die Leere, in das absolute Nichts hinein:

„Unser Nichts, der du bist im Nichts. Nichts ist dein Name. Dein Nichts komme. Dein Nichts geschehe wie im Nichts so im Nichts. Unser tägliches Nichts gib uns heute.... Erlöse uns vom Nichts, denn dein ist das Nichts und das Nichts und das Nichts. Heil dem Nichts voll vom Nichts. Nichts ist mit dir.“

Dieses abgründige Nichts verspüren ungezählte Menschen unserer Zeit. Der Sinnhorizont ihres Lebens ist leer geworden. Vielleicht haben sie einige Ideen, Ideale und Idole an den Wänden ihres Lebens aufgehängt, zu denen sie aufschauen, die sie verehren, anbeten, vielleicht sogar vergötzen. Aber die Gedanken, Gebete und Beschwörungen, die sie dorthin schicken, fallen wieder auf sie selbst zurück

und machen ihr leeres Leben nur noch öder, nur immer sinnloser.“ – **Theo Sorg** aus „Wenn ihr aber betet“

Fehlgriff bei „Wer wird Millionär“

Haben wir alle im Religionsunterricht Kreide geholt? Zehn Gäste kämpften bei **Günther Jauch** um den Platz auf dem Millionen-Stuhl. Ihre schlichte Aufgabe:

„Ordnen Sie folgende Begriffe der Reihe nach, wie sie im Vaterunser vorkommen: Reich, Himmel, Name, Wille.“

Die Frage war ein Fehlgriff; verlegenes Lachen bei den Kandidaten. Jauch verzweifelt.

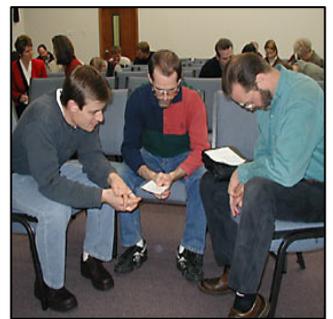
Als Alternative eine Restaurant-Situation: „Zählen, essen, bestellen, setzen“ – Volltreffer.

Und wie hätte die Lösung gelautet? „Vater Unser im **Himmel**, geheiligt werde dein **Name**, dein **Reich** komme, Dein **Wille** geschehe, wie im Himmel, so auf Erden...“

– **Karin von Faber** aus *HÖRZU*, Januar 2001

Das Vaterunser gegen die Flasche

„Die Arbeit der Anonymen Alkoholiker beruht auf zwei Prinzipien: radikale Ehrlichkeit und radikale Abhängigkeit. Das sind genau die selben Grundsätze, die auch im Vaterunser zum Ausdruck kommen, wo Jesus zusammengefasst hat, wie wir Tag für Tag leben sollen. Tatsächlich zitieren die



Anonymen Alkoholiker das Vaterunser immer, wenn sie sich treffen.“

– **Philip Yancey** aus „Gnade ist nicht nur ein Wort“, Brockhaus-Verlag, Wuppertal, S.272

Was bedeutet

„Führe uns nicht in Versuchung“ ?

„Das zugrunde liegende Wort ist 'eisphero', das auch so viel wie 'preisgeben' bedeutet. Man kann also diesen Teil der Bitte gut so übersetzen: 'Gib uns nicht der Versuchung preis!' oder wie es Helmut Thielicke in seiner Vaterunser-Auslegung tut: 'Lass mir nichts zur Versuchung werden!'“

– **Heinrich Christian Rust**, *Aufatmen*, Januar 2004, S.34

Am Vaterunser nach Hause tasten

„Unsere Väter hätten anhand der Offenbarung des Johannes gesagt, dass hier ein Schein des "himmlischen Jerusalem" erstrahlt, Gott uns an die Hand nimmt und diesen Weg geht. Auf das Ziel hin dürfen wir beten. Hunderte von Generationen haben es getan, gesprochen, gemurmelt, geflüstert, geschrien. Und Gott hört hin, Gott schaut her, Gott zeigt uns den Wesensgrund, fordert Rechenschaft und nimmt Reue an. Er ist die letzte Adresse und die offene Tür für ein neues Leben. Die Heimat wartet. Am Vaterunser können wir uns nach Hause tasten.“

– **Gerhard Naujokat**, *Weißes Kreuz*

Zum Schluss: Im Gegensatz zum theatralischen (6,5-6) bzw. gedankenlosen Gebet (V.7-8) gibt Jesus seinen Jüngern einen Gebetsentwurf, eine Anleitung dazu, wie (nicht was) man beten soll. Der echte Jünger Jesu soll dieses Gebet nicht einfach nachsagen, sondern es verkörpern und leben!